

# Wenn das Kind an der Ampel artig „sitz“ macht

Desimos Spezial Club war wieder zu Gast im Harz und präsentierte fünf Überraschungsgäste mit ganz unterschiedlichem Humor

Von Holger Schlegel

**Bad Harzburg.** In einem Nikolausstiefel sind immer ganz viele Sachen und man ist überrascht, was da alles so zum Vorschein kommt. Und: Man weiß auch, dass man vielleicht das eine besser findet, als das andere. Auch wenn alles eigentlich von guter Qualität ist. Genauso verhielt es sich am Mittwoch mit der mittlerweile 17. Spezial Club (Überraschungs-)Show, zu der der Kulturklub den Entertainer Detlef „Desimo“ Simon auf die Bühne des Schlosses gebeten hatte. In Desimos Nikolaus-Stiefel waren Künstler. Fünf an der Zahl und jeder mit einem anderen Talent und einem anderen Ansatz, Humor auf die Bühne zu bringen. Da lacht man halt mal mehr. Und mal weniger.

## Der Mann am Klavier

Zum Beispiel Daniel Helfrich, ein Mann am Klavier, der – logischerweise – Musikkabarett macht. Das war schon mal gar nicht schlecht. Eigentlich sogar recht originell, denn der junge Freund hat einen spitzbübischen Humor. Er lässt auch schon mal einen Song sprechen. Einen glücklichen, der froh ist, kein Lied von Helene Fischer zu sein. Kann man ja irgendwie auch verstehen.

Dann ein Selbstläufer: Heino Trusheim, Stand-Up-Kabarettist der alten Schule. Er stellt sich auf die Bühne, plaudert lässig über irgendwas, und man könnte meinen, das sei nicht irgendwie einstudiert, sondern komme ihm gerade so in den Sinn. Beispielsweise Kinder und blöde Puschi-Eltern, die ihren Nachwuchs verzärteln und morgens bis ins Klassenzimmer bringen (früher waren die, die von ihren Eltern zur Schule gebracht wurden, übrigens die ersten, die auf die Fresse gekriegt haben). Er hingegen würde



Desimo (hinten) präsentierte am Mittwoch (v.l.) Heino Trusheim, Roberto Capitoni (hier als Elektro Man“), Lutz von Rosenberg-Lipinski, Daniel Helfrich am Klavier und Kerim Pamuk.  
Fotos: Schlegel/Collage: GZ

eigentlich am liebsten mal mit seiner Tochter an einer Ampel stehen und zu ihr im scharfen Ton sagen „sitz“. Um dann die Blicke der Puschi-Mütter zu genießen, die zu schauen, wie seine Kleine auch noch ganz langsam mit dem Hintern runtergeht.

Nach Trusheims cool-lässiger Plauderei war Roberto Capitoni ein regelrechter Genre-Schock. Er gab sich zappelig als italienischer Louis de Funès, was ziemlich anstrengend

ist. Sein zweiter Auftritt nach der Pause war schon origineller: Als quäkender Zauberer namens „Elektro Man“ kam er daher, der zwar nicht zaubern kann, aber doch echt Spaß macht: Magic!

Apropos Spaß: Kann man den derzeit mit der Christentum-Islam-Thematik haben? Schwierig. Lutz von Rosenberg-Lipinski und Kerim Pamuk probierten es, wollten als „Brüder im Geiste“ die „hysterische Ignoranz der Weltreligionen

vom Sockel stoßen“, wie Desimo angekündigt hatte. Natürlich kann man als Moslem (Pamuk) den Islam und als Christ (Rosenberg-Lipinski) das Christentum auf die Schippe nehmen und auch umgekehrt.

Dazu gehört aber schon Einiges, da braucht man entweder ganz brachialen oder sehr, sehr feinen Humor. Das hatten die Brüder im Geiste irgendwie beide nicht. Zudem wirkte das Programm der beiden Kabarettisten, die sonst als So-

lokünstler veritable Auftritte absolvieren, angesichts der aktuellen Lage wie mit der heißen Nadel gestrickt, die Dialoge kamen eher wie ein auswendig gelerntes Theaterstück daher.

Aber so ist das halt mit dem Nikolausstiefel. Und mit Desimos Spezial Club. Es ist genug drin, damit man unterm Strich etwas davon hat und alles zusammen dazu angeht, Stunden der Kurzweil zu erleben.

**Öffnungszeiten:**  
Mo. – Sa. von  
9:30 – 20:00 Uhr

Wie Weihnachten.  
Nur jeden Tag.

**SCHLOSS  
ARKADEN**  
BRAUNSCHWEIG